

„PlusSport im Homeoffice“

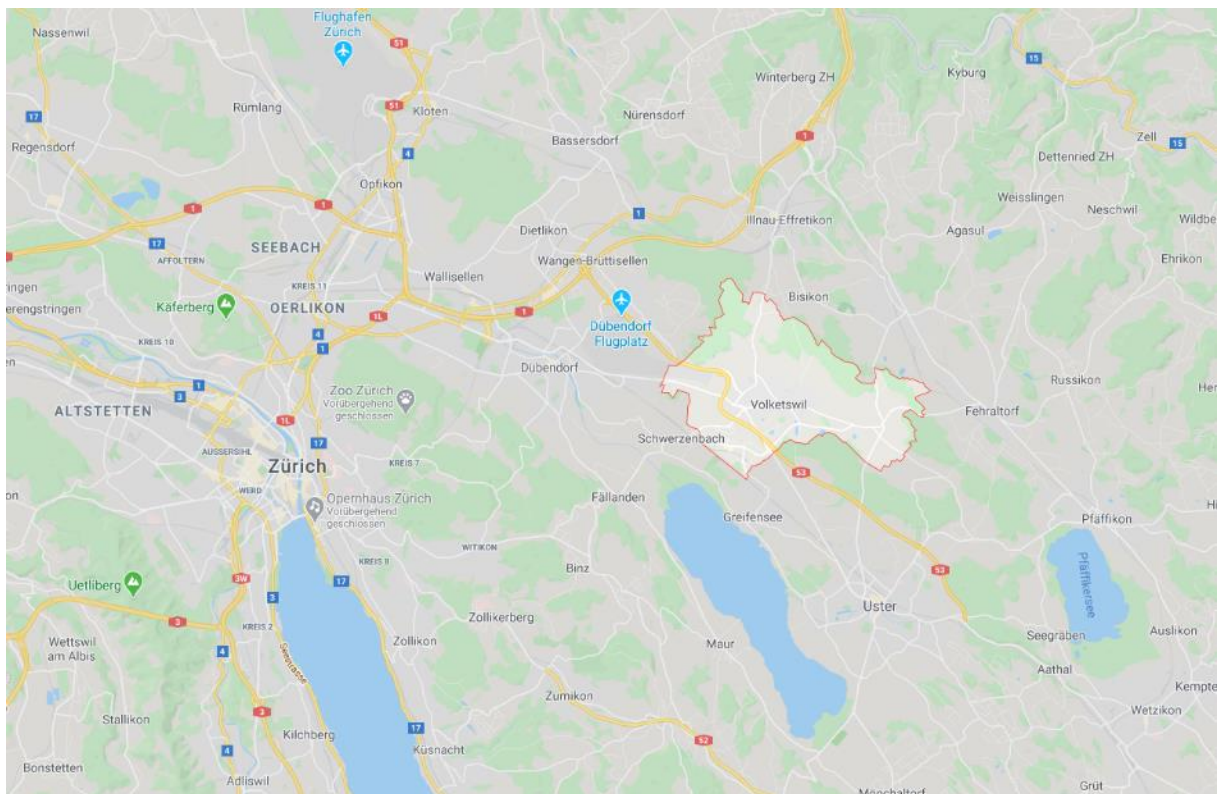
Home(Office)-Story #31:



Oliver Stejskal, Verantwortung
ULV-Services und IT

Wo arbeite ich jetzt?

Mein Home-Office befindet sich im Zentrum des Kantons Zürich in Volketswil.



Volketswil liegt nördlich des Greifensees am Tor zum Zürcher Oberland und hat mehr als 18 000 Einwohner. Ich schätze es, am gleichen Ort zu wohnen und zu arbeiten. Während ich früher jede Woche viele Stunden für Arbeitsweg und Stau investieren musste, benötige ich nun nur wenige Minuten. Das bedeutet für mich ein grosses Plus an Lebensqualität. Es ist auch praktisch, wenn ich bei einem dringenden IT Problem rasch im Serverraum nach dem Rechten sehen muss (wobei das inzwischen meist auch per Fernzugriff möglich ist).

Wer ist um mich herum?

Ich lebe hier mit meinen beiden Töchtern. Ursprünglich bin ich nach Volketswil gezogen, weil mir mein damaliger Arbeitsweg zu weit war, inzwischen fühle mich hier richtig zu Hause. Wenngleich das Stadtbild weniger durch ein attraktives historisches Stadtzentrum (ein paar sehenswerte historische Bauten gibt es immerhin) sondern vor allem durch grosse Wohnüberbauungen, Industrie und Einkaufszentren wie das Volkiland geprägt ist, ist es für mich der perfekte Ort zum Leben.

Gerade auch mit Kindern ist die Mischung aus guter Infrastruktur und viel Natur ideal. Wir sind umgeben von Feldern, Wäldern und Naturschutzgebieten. Greifensee und Pfäffikersee sind mit dem Velo gut erreichbar. Ich liebe Natur und Bewegung, und schätze es sehr, dass ich dafür nicht ins Auto steigen muss. In unmittelbarer Umgebung befinden sich ausserdem ein Vitaparcours, Beachvolleyballfelder, Freibäder, Fussballplätze und noch vieles mehr. Die Vereinslandschaft ist, gerade auch für Kinder, sehr vielfältig.

Neben meinen Töchtern und mir leben bei uns noch eine Gruppe Meerschweinchen. Sie dürfen das ganze Jahr in ihrem grosszügigen Freigehege verbringen.



Was sind meine Homeoffice Erfahrungen?



Die ersten Wochen waren für mich sehr intensiv, galt es doch die ganze Geschäftsstelle beim Wechsel ins Homeoffice zu unterstützen. Da mussten in kürzester Zeit einerseits zusätzliche Computer bereitgestellt und eingerichtet werden, die Telefonzentrale entsprechend konfiguriert und neue Programme eingeführt werden, um auch weiterhin trotz räumlicher Distanz gut zusammenarbeiten zu können.

Bis alle Mitarbeiter zu Hause eingerichtet waren und alles gut funktionierte waren zahlreiche Stunden IT-Support am Telefon und per Teamviewer notwendig. Nun hat sich das eingependelt, und es zeigt sich, dass trotz räumlicher Distanz die Arbeit und vor allem auch die Zusammenarbeit gut klappen. Die modernen Kommunikationsmedien unterstützen uns dabei, so ist es sogar möglich, gelegentlich eine Kaffeepause zusammen mit den Bürokolleginnen und Kollegen zu verbringen und sich dabei auszutauschen.

Homeoffice ist für mich keine neue Erfahrung, ich arbeitete auch bisher schon regelmässig im Homeoffice. Neu ist hingegen, dass es sich nicht um einzelne Stunden oder vielleicht mal einen Tag handelt, sondern der Hauptteil der Arbeitszeit im Homeoffice verbracht wird. Bisher war ich auch an Homeoffice-Tagen mindestens den halben Tag auf der PluSport-Geschäftsstelle. Die aktuelle Situation ist schon etwas gewöhnungsbedürftig, aber das ergeht sicher allen ähnlich.

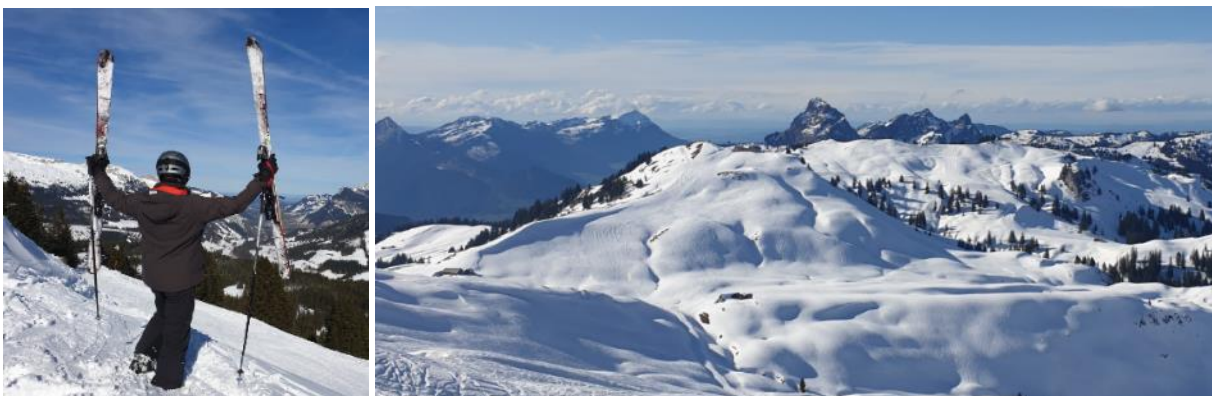
Wie halte ich mich jetzt fit?

Ich bin regelmässig am Vitaparcours im angrenzenden Wald unterwegs. Es ist einer der wenigen Momente, die zum totalen Abschalten einladen. Kein Handy, keine Musik, keine Ablenkung, stattdessen Vogelgezwitscher, regelmässige Begegnungen mit überraschend zutraulichen Rehen und ein guter Ausgleich zum Büroalltag, der viel im Sitzen und geschlossenen Räumen stattfindet. Es eignet sich auch gut, um gemeinsam mit meinen Töchtern Sport zu treiben, da jeder die Absolvierung der einzelnen Stationen seiner eigenen Leistungsfähigkeit anpassen kann. Auch Velofahren oder Inlineskaten gehe ich gerne und oft.



Im Winter sind wir so oft wie möglich auf der Skipiste. Flumserberge, Hoch Ybrig, Engelberg, Elm, Davos und noch einige andere Skigebiete sind selbst für Tagesausflüge gut erreichbar. Am schnellsten wäre man im kleinen aber feinen Skigebiet in Atzmännig, dort lernte ich meinen beiden Töchtern das Skifahren. Leider ist Atzmännig wie viele andere tiefer gelegene Skigebiete unmittelbar vom Temperaturanstieg und dem daraus resultierenden Schneemangel betroffen. So gab es in Atzmännig in diesem Winter nicht einen einzigen Skitag. Das sollte auch dem letzten Klimaleugner zu denken geben.

Leider mussten in diesem Winter die Skilifte aufgrund der COVID-19-Pandemie schon Mitte März schliessen. In anderen Jahren dauerte unsere Skisaison meist bis Mitte Mai. Das Skifahren vermisse ich - trotz der inzwischen recht sommerlichen Temperaturen - schon ein wenig.



Bleibt gesund...

Liebe Grüsse
Oliver